„Komma gucken“ muss sich Konkurrenz erwehren

Samstag steigt die 4. Altenessener Job-Börse mit 31 Firmen. Doch das Angebot wird immer breiter

Von Rüdiger Hagenbucher

Altenessen. „Komma gucken“ heißt es am morgigen Samstag, 10. Juni, zum vierten Mal auf dem Altenessener Markt. Etwa 800 Schüler aus nahezu allen Schulen des Stadtteils werden zur Job-Börse 2017 erwartet. Unter Federführung der IG Altenessen stellen sich diesmal 31 Betriebe aus Handel, Handwerk, Industrie und Dienstleistungssektor den Jugendlichen vor, um sie für eine Ausbildung zu interessieren. Die Schirmherrschaft übernimmt wieder Thomas Kutschaty. Er öffnet die Börse um 11 Uhr, bevor er zum SPD-Sonderparteitag nach Duisburg eilt.

Im Rahmen einer Rallye müssen die Schüler wieder verschiedene Aufgaben lösen, etwa beim Raumausstatter Gröting das Nagelbrett richtig bearbeiten. FOTO: TASSOS

Viele Altenessener Betriebe dabei

Die Liste der teilnehmenden Betriebe ist lang. Zur Freude von Peter-Arndt Wülfing, dem Vorsitzenden der Interessengemeinschaft, hat diesmal auch Aldi Nord noch kurzfristig seine Teilnahme zugesagt. Seit längerem dabei sind u. a. die Bertling Steuerberatung, Bedachungen Garnitz, Raumausstatter Gröting oder auch der Wisag Gebäude- und Industrieservice. Erstmals ist auch die Jugendberufsagentur dabei, getragen von Arbeitsagentur, Jobcenter und Jugendamt, die Beratungen aus einer Hand anbieten möchte.

Auf der Bühne führt Timm Schröder (Radio Essen) wieder durch das Showprogramm, an dem sich u. a. der Chor der Gesamtschule Nord, das Orchester des Leibniz-Gymnasiums und ein Rapper der Parkschule beteiligen.

Seit September bereiten die Organisatoren diese Job-Börse vor. An acht Vorbereitungstreffen nahmen das Issab-Institut der Uni, Jugendamt und Jugendhilfe der Stadt sowie die Parkschule, die Hauptschule Bischoffstraße, die Gesamtschule Nord, das Gymnasium Nord-Ost, die Nellie-Neumann-Schule sowie das Leibniz-Gymnasium teil. Immer deutlicher wurde in dieser Zeit, dass das Angebot an ähnlichen Veranstaltungen wie die Job-Börse „inflationäre Formen“ angenommen hat, berichtet Peter-Arndt Wülfing. „Die Unternehmen wägen ab, ob sie bei uns teilnehmen und ob es sich für sie lohnt.“ Deshalb wird über ein neues Konzept, z. B. einen Termin nach den Herbstferien, nachgedacht.

Auf einen besonderen Aspekt von „Komma gucken“ weist Lehrer Dirk van Emmerich von der Gesamtschule Nord hin. Hier ist er für die Berufsorientierung zuständig: „Wir setzen schon sehr früh mit der Berufsfindung an. Unsere 8. Klassen mit 130 Schülern sind am Samstag dabei.“